



SOLIDARITÄT **MIT LATEINAMERIKA** **STEIERMARK**



AUSBILDUNGSSTÄTTEN



edi torial

HANDWERK

... hat goldenen Boden.

Und das nicht nur hierzulande, sondern auch und erst recht im fernen Guatemala. Darum wird aktuell in drei Kommunen ein von SoL unterstützter Schwerpunkt auf die Ausbildung in Handwerksberufen gelegt, eine gelungene Maßnahme, die Menschen in den letzten Jahren dazu gebracht hat, in Selbständigkeit eigene, profitable Unternehmen zu gründen und so wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen – ein wesentliches „tool“, um extremer Armut und Beschäftigungslosigkeit zu entfliehen. In der Casa ASOL Estudiantil sind regelmäßig Voluntärinnen und Voluntäre sowie Auslandsdiener im Zivil-Ersatzdienst beschäftigt. Auch nach deren Rückkehr gibt es das eine oder andere lustige und aufregende Treffen. Paula Filzwieser hat soeben ihr Voluntariat abgeschlossen und ist um viele Erfahrungen bereichert nach Österreich zurückgekehrt. Lassen wir diesmal die „Erfahrenen“ direkt zu uns sprechen: Auszüge aus ihrem Voluntariats-Endbericht bereiten einen lebensnahen Einblick in ihr Engagement vor Ort, ihr Schaffen und ihre Eindrücke. Während langjährige Alt-SoL-VS-Mitglieder oft genug aus ihrer ein halbes Leben umfassenden Perspektive berichten, gespickt mit Erfahrungen aus der damaligen Arbeit und vielen Projektbesuchen, sehen Neulinge Guatemala mit völlig anderen Augen. Auch dazu ein Auszug aus zwei Reiseberichten - ungeschminkt. Am diesjährigen Fair-Styria-Tag hat sich SoL erneut aktiv beteiligt. Mit dabei war die Stipendiatin Viviana Torres, die gerade bei Werner Römich zu Besuch gewesen ist. Thema war diesmal „buen vivir“, „das gute Leben“.

CHRISTIAN SCHREYER



Diesmal einige AUSBILDUNGSBERICHTE

Die Berichte und Fotos auf den kommenden Seiten sprechen ohnehin für sich: Auch 2022 war die Pandemie in Guatemala nicht zu Ende, die bereits erfolgreich eingerichteten Kurse wurden mit allen Vorsichtsmaßnahmen wie Mund-Nasen-Schutz und persönlichem Abstand mit erhöhter Teilnehmerzahl fortgesetzt. Ein Weg in die Selbständigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe, die Chance und Möglichkeit aktiv im Berufsleben seine Träume zu verwirklichen.

HANDWERKSAUSBILDUNGSSTÄTTE CAJOLA

Im Jahr 2012 wurde mit Hilfe von SoL eine Handwerksausbildungsstätte in Cajolá gegründet. Mehrmals wurde in der SoL-Zeitschrift davon berichtet. Ziel war und ist es, Jugendlichen, Frauen und Männern die Möglichkeit zu bieten, auf diese Weise ein solides Handwerk zu erlernen. In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Absolventinnen und Absolventen der Ausbildungsstätte den Weg in die Selbständigkeit geschafft und erfolgreich kleine und mittlere Unternehmen gegründet.

Angeboten und nachgefragt wurden Ausbildungen wie solche zum Mechaniker oder Elektriker, aber auch Computerkurse, Kochen und Konditorei, Schneiderei und das Korbflechten. Im Jahr 2022 haben 38 Frauen im Alter von 14 – 23 die Ausbildung zur Konditorin gemeistert, 120 Frauen haben das Handwerk der Schneiderei erlernt, 40 Frauen die Korbflechterei und 20 Männer wurden zu Elektrikern ausgebildet.



AUSBILDUNGSSTÄTTE SANTA CLARA LA LAGUNA



Ein ähnliches Projekt wurde im Beisein von Intecap und Werner Römich im Jahr 2016 gegründet, ein Handwerkerbildungsprojekt in Santa Clara la Laguna.

Die Gemeinde selbst hat sich am Stipendienprogramm beteiligt, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine hochwertige Ausbildung zu ermöglichen. Nur Arbeitshilfsmittel und Werkzeuge mussten selbst aufgebracht werden. Im Jahr 2022 wurde mit einem speziellen Zweig der Schneiderei begonnen, der Herstellung von Trachten und landestypischer Kleidung.

Mitte Dezember soll der Kurs mit einer Prüfung unter Zertifizierung durch die in Guatemala hochangesehene INTECAP abgeschlossen werden. Derzeit befinden sich 53 Frauen in diesem Ausbildungszweig. Selbst die spätere Möglichkeit der Weitergabe des Wissens als selbst Lehrende ist Teil des Programms.

Auch in Santa Clara werden vergleichbare Kurse zu Mechanikern und Elektrikern angeboten, heuer je 10 Absolventen. 10 Frauen wurden als Frisörinnen ausgebildet, 10 Frauen als Floristinnen, 9 Frauen und ein Mann als Konditor/innen.



AUSBILDUNGSPROJEKT SANTA LUCÍA UTAtlÁN



Ein weiteres, ähnlich ausgerichtetes Projekt widmet sich in Santa Lucía Utatlán, Provinz Sololá dem Erwerb handwerklicher Berufe, wobei hier in naher Zukunft auch Zimmerei gelehrt werden soll.

Im Jahr 2021 hat SoL 15.000€ beigesteuert, um den Ankauf der nötigen Utensilien u. Gerätschaften zu tätigen, vorwiegend Nähmaschinen.



Auch in Santa Lucía wurden im Verlauf des Jahres 2022 180 Personen ausgebildet, in Schneiderei neben 37 Frauen auch 3 Männer, in Konditorei 28 Frauen und 12 Männer. Weiter wurden Englisch und EDV gelehrt.

REISEBERICHT JULA SCHEER & SABINE OTT

Jula Scheer hat erstmals in ihrem Leben den Ozean überquert und dann gleich Guatemala!?! Angekommen, raus aus dem Flugzeug, erstmal auf Tuchfühlung:

Eine Begegnung der anderen Art, der Straßenverkehr:

„Als ich komplett übermüdet am Flughafen in Guatemala City ankam, waren die ersten Eindrücke schon etwas surreal. Ich wollte die Tür des Busses öffnen, mit dem ich am Flughafen abgeholt wurde, aber bevor ich überhaupt wusste, was passiert, fiel sie mir schon entgegen. Natürlich kein Problem, sie war schnell wieder am Bus angebracht. Auch, dass es keine Gurte zum Anschnallen gab, war erst einmal ein bisschen ungewohnt, aber beim wilden Verkehr in der City muss man sich da ja keine Sorgen machen. Das Gewimmel auf den Straßen der Hauptstadt zu beschreiben, fällt mir schwer. Überall sind Mopeds, links und rechts neben dir, der Schulterblick bekommt auf einmal eine ganz neue Bedeutung, Geschwindigkeitsbegrenzungen werden eher als Vorschlag gesehen und ich war doch sehr froh, dass ich nicht selbst mit dem Auto fahren musste.“

Gleich am Anfang unserer Reise besuchten wir einen Ort außerhalb der Stadt, der ein bisschen höher liegt. Was man leicht unterschätzt, sind die wirklich sehr steilen Straßen, die noch dazu eng sind und meinem Stresslevel nicht unbedingt Gutes getan haben. Auch wir haben erfahren, warum man dann doch lieber auf den großen Straßen bleibt, wenn es geht. Das Auto schaffte die Steigung nicht mehr, die Kuppelung gab langsam den Geist auf und schon hatten wir unsere erste Panne. Nach dem ersten Schreck war aber alles nicht so wild, denn die Menschen, vor deren Haus wir steckengeblieben sind, waren auf der Stelle da und haben uns geholfen. Da habe ich das erste Mal gemerkt, wie anders der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft der Guatemalteken sind. Im Gegensatz zu Österreich ist die Unterstützung in den Communities viel stärker, viel weniger Egoismus und Individualismus ist spürbar.“

Sabine Ott, 27, reist mit Freunden über Mexiko nach Guatemala, wo sie hinterfragt, wie global weltumspannend sich die englische Sprache und ein vermeintlich globalisiertes Essen mittlerweile auch in Mittelamerika durchgesetzt haben – vielleicht doch nicht so ganz?.... In Mexiko hatte ich direkt nach der Ankunft das Gefühl in einer „heruntergekommenen“ Version der USA zu sein und das mit einer dermaßen ausgeprägten Präsenz der Polizei, die ich so noch nicht erlebt habe. Man kann zwar fast überall mit Dollar zahlen, aber Englisch spricht kaum jemand. Englisch wird nur bei den absoluten Touristenhotspots gesprochen und selbst dort waren wir froh, Alex bei uns zu haben, der aufgrund seines Spanisch als Muttersprache ca. 99% der Kommunikation übernommen hat.

Will man sich also auch nur ein bisschen abseits der Touristen-Bubble bewegen, was ich sowohl preislich als auch erfahrungstechnisch nur empfehlen kann, ist das, ohne eine gute Basis an Spanischkenntnissen oder eine Person, die diesen Part übernehmen kann, meiner Ansicht nach, nicht möglich.

Wovon ich sowohl in Mexiko als auch in Guatemala begeistert war, ist das Essen. An fast jeder Ecke, Haustür (eher in Guatemala) oder Straße findet man mobile „Standln“ oder Lokale, die einem Tortillas in jeder erdenklichen Variante anbieten. Sollte man also keine Glutenunverträglichkeit haben, kann man sich von früh bis spät mit günstigen Tacos, Quesadillas und Ähnlichem den Bauch vollschlagen.

Mein absolutes Highlight war wohl das „klassische“ guatemalteke Frühstück, bestehend aus Eierspeis/Omelette, Kochbananen, Frijoles refritos (braunes bzw. rotes Bohnenmousse) und natürlich nicht zu vergessen, die immer, bei jeder Speise, dazugelegten Tortillas...

ENDBERICHT DER VOLUNTÄRIN PAULA FILZWIESER

Paula Filzwieser war als engagierte Voluntärin vom September 2021 bis Ende Juni 2022 in der Casa Estudiantil ASOL aktiv und ist mittlerweile um viele Erfahrungen bereichert nach Österreich zurückgekehrt. Neben ihren persönlichen Erfahrungen war ihr über Allem ihr eigenes Tun, ihr Wirken in der Casa von Wichtigkeit, so konnte sie gemeinsam mit dem Zivildienstler Alex Prosel so einiges erreichen und bewirken.

Hier ihr Bericht:

„Aus dem Wirken der Casa gingen bereits über 80 individuelle Erfolgsgeschichten hervor, unter anderem zählen heute Ärzt*innen, Lehrer*innen und Jurist*innen zu ehemaligen Absolvent*innen.“

Zurzeit beherbergt die Casa ASOL 17 Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren, an der Casa wird in insgesamt sieben Sprachen kommuniziert: Quiché, Mam, Achí, Ixil, Kequchí, Spanisch und Deutsch, eine sehr beeindruckende Zahl! Bei Alltagsaufgaben, der schulischen und persönlichen Weiterentwicklung sowie sportlichen und kreativen Aktivitäten werden die Kinder von einer Tutorin und zwei Erzieherinnen, sowie von den Auslandsdiener*innen unterstützt und begleitet.“

Gemeinsam mit dem Auslandsdiener war sie darum bemüht, die Jugendlichen in der Casa bei ihren Alltagsaufgaben, beim



Englischlernen, in sozialen Medien, im Umgang mit der EDV und generell in schulischen Belangen zu unterstützen, aber auch die Begleitung zu Arztbesuchen und Behördengängen sicherzustellen. Weiters engagierten sich die beiden in der Erhaltung und Pflege des Geländes, beteiligte sich an Arbeiten im Außenbereich und knüpfte Kontakte zu Unternehmen in Guatemala-Stadt. Solche dienten mit Werkzeugen und Sachspenden. Paulas Arbeit umfasste auch die Erstellung eines Projektantrages inklusive Übersetzung, womit die Verwirklichung eines Projektes ermöglicht wurde, in dessen Konsequenz die Casa ASOL auch nach außen hin besser wahrgenommen wird und ihren Beitrag zur Aufwertung des Stadtviertels zu leisten vermag:

„Die Landesregierung vergibt jährlich Kleinprojekte in der Höhe von bis zu 2500€ an Organisationen, die bei der Vereinigung FairStyria dabei sind. So konnte ich über SOL Steiermark, dem österreichischen Counterpart zu ASOL, ein Kleinprojekt einreichen. Nach einem Brainstorming mit meiner Chefin, haben wir uns entschlossen, um eine Teilfinanzierung des Projektes „Sport und Freizeit für Jugendliche des Wohnheimes ASOL und des umliegenden marginalen Viertels Santa Rosita“ zu bitten, indem es darum geht, die Lebensqualität der Population dieses Viertels zu verbessern. Mit Hilfe eines Unterstützers der Casa ASOL habe ich einen Kostenvoranschlag für den Bau eines Brunnens und der Neudeckung des Daches der Studentenunterkunft in deutscher und spanischer Sprache erstellt. Diese Arbeiten sind kleine Puzzleteile im Gesamtbild des Traumes einer öffentlich zugänglichen Freizeitanlage, die die Casa ASOL dann auch vermieten kann.“

Seit Gründung der Casa gilt das Engagement rund um die Stipendiat:innenprogramme als sehr wesentliche Finanzierungsquelle zur Ausbildung für sozial und wirtschaftlich Benachteiligte. Auch dort hinterlassen Paula und Alex ihren Fußabdruck: „In Guatemala beginnt der neue Schulzyklus immer im Jänner. So stellte sich mit November die Frage, wie viele neue Kinder die Casa ASOL im neuen Jahr aufnehmen würde. Alexander Prosel, der zweite Auslandsdiener, und ich haben uns dann aus Eigeninitiative, natürlich mit Genehmigung von ASOL, daran gemacht, Patinnen und Paten für neue Stipendiat*innen zu suchen. Ich habe die Designarbeit übernommen und ein weihnachtlich gestaltetes Informations-, und Spendenaufrufblatt erstellt und verfasst. Gemeinsam mit unserer Vorgesetzten haben wir ein neues Stipendiums-konzept ausgearbeitet. Jetzt können Teilpatenschaften übernommen werden und es ist bereits möglich ein Kind mit ab 25 € monatlich zu unterstützen. Mit diesen überarbeiteten Informationen habe ich mich dann an Freund*innen, Verwandte und Bekannte gewandt und einen Telefonmarathon gestartet. Ich habe ausführliche Gespräche mit allen Interessierten geführt. So konnten Alex und ich gemeinsam 3 volle Stipendien in der Höhe von 300€ monatlich aufstellen.“

Unterstützung wirkt. So halfen Paula und Alex gekonnt den Neuankömmlingen: „Mit Ende Jänner durften wir 6 neue Schülerinnen und Schüler an der Casa begrüßen. Alle sechs kommen aus sehr abgelegenen Gebieten und als sie zu uns an die Casa kamen, sahen sie teilweise zum ersten Mal in ihrem Leben einen Computer! Somit waren die ersten Wochen im Online-Unterricht nicht leicht für unsere Neulinge. Zusätzlich kamen sie von öffentlichen Schulen, die seit 2 Jahren nicht mehr geöffnet waren. Mein Kollege und ich wollten den 6 den bestmöglichen Start gewähren und haben sie deswegen in vielen Bereichen sehr intensiv unterstützt. Obwohl wir doch einige Nachtschichten einlegen mussten, motivierte uns der

eiserne Willen und der Mut der Kinder, hunderte Kilometer entfernt von ihren Familien und dem Vertrauten, zur Schule zu gehen um die Chance auf eine bessere Zukunft zu nutzen. Die ausgezeichneten Nachrichten sind: Alle haben Durchhaltevermögen bewiesen und managen jetzt den Onlineunterricht mit Links!“

Hausbesuche

„Eine besondere Ehre, wichtige Aufgabe und definitiv eine der bis jetzt prägendsten Erlebnisse, war das Durchführen von Hausbesuchen. Denn der CNA, das ist die Abteilung für die Zulassung und Inspektion von Kinder- und Jugendheimen des Nationalen Adoptionsrates in Guatemala, schreibt vor, dass eine Institution wie die Casa ASOL Hausbesuche durchführen muss, um die familiäre Situation und Lebensumstände zu beurteilen. Aus diesem Grund besuchen wir insgesamt 6 Jugendliche in ihren Ferien bei sich zu Hause und lernten ihre Familien, Häuser und Gemeinschaften kennen. Während unserer Besuche habe ich unvergessliche Erfahrungen gemacht und konnte so tief in den Alltag der lokalen Bevölkerung eintauchen wie sonst fast niemand. Ich konnte Guatemala „pur“ ohne rosarote Touristenbrille kennenlernen, denn die Realität ist hart. Bittere Armut, Kinderarbeit und ein traditionelles Rollenbild ist Alltag in den Haushalten, die ich besucht habe. Was ich alles erlebt habe und mit welchen Emotionen diese Erlebnisse verbunden sind, kann ich fast gar nicht in Worte fassen. An was ich mich nichtsdestotrotz für immer erinnern werde, sind die unglaublich gastfreundlichen Leute, die das Wenige, das sie haben, auch noch ohne Nachzudenken mit dir teilen. Ich habe die Jugendlichen in ihrem Alltag begleitet und bin mit ihnen Kaffee ernten und Mais schneiden gegangen. Erinnerungen und Erfahrungen, die ich niemals missen möchte!“

Emotionen einer Rückkehrerin

„Ich würde mich jedes Mal wieder für Guatemala entscheiden, ohne zu zögern. Ich bin noch nie so tief in eine Kultur eingetaucht wie in die guatemalteckische. Aber so sehr sich die beiden Kulturen auch unterscheiden, habe ich die guatemalteckische lieben gelernt und Gefallen gefunden an den Leuten und ihrer nicht-endenden Freundlichkeit, an der alles-zu-seiner-Zeit Mentalität und den bunten Farben der Mayatrachten. Aber Guatemala ist bei weitem nicht perfekt und meine Arbeitsstelle existiert leider aus einem guten Grund. In Guatemala herrscht weitverbreitete Armut, zur Schule gehen ist ein Privileg und keine Selbstverständlichkeit, Korruption ist der Norm und die jungen Leute wollen eigentlich alle das Land verlassen. Logischerweise kann man nicht in einem solchen Land leben und arbeiten, ohne seine Schattenseiten zu sehen. Diese Schatten zu verarbeiten war nicht immer einfach, aber es ist erschreckend wie schnell man sich an Missstände gewöhnen kann, wie man abstumpft und Dinge, die früher für einen undenklich waren zur Normalität werden. Gleichzeitig aber bin ich zutiefst beeindruckt davon, mit welchen Umständen sich Menschen arrangieren können und immer noch mit einem Lächeln durchs Leben gehen und ihren Mitmenschen mit Respekt und Verständnis entgegen treten können. Ich kehre eindeutig bescheidener und anders zurück. Was für mich früher selbstverständlich, normal war, sehe ich nicht nur als Privileg, so wie man das eben dahinsagt, sondern ich weiß, in was für eine privilegierte Welt ich zurückkehre!“

Paula Filzwieser

TÄTIGKEITSBERICHT

EINNAHMEN/AUSGABEN 2021 1.1. – 31.12.2021

EINNAHMEN

Bank: Zinsen	€	1528,04
Projektförderung Land Steiermark	€	20.000,00
Mitgliedsbeiträge	€	5.551,50
Patenschaften/Stipendien direkt	€	39.980,00
Spenden	€	24.413,18

Summe Einnahmen € **91.472,72**

AUSGABEN

Bankgebühren	€	210,51
Büroausgaben, Internet, Zeitung, SPGS, WP,		
Rückerst	€	3.570,85
Bankrückerstattung	€	1.500,00
Patenschaften	€	14.000,00
Projektausgaben: Casa ASOL, Miriam,		
Santa Lucia	€	49.900,00
Summe Ausgaben	€	69.181,36
Übertrag per 01.01.2021	€	71.320,05
Einnahmen 2021	€	91.472,72
	€	162.792,77
Ausgaben 2021	€	69.181,36

Gesamtvermögen zum 31.12.2021
€ **93.611,41**

Graz, am 10. 06. 2022



SOLIDARITÄT MIT LATEINAMERIKA
STEIERMARKE



Da auch im zweiten Jahr der Corona Pandemie keine Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, haben sich unsere Einnahmen ausnahmslos auf die Mitgliedsbeiträge und Spenden beschränkt.

Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen haben sich im Vergleich zu 2020 um etwa € 1.000,00 auf € 5.515,00 verringert, die Spendeneingänge beliefen sich auf € 24.450,00, was sich fast exakt mit den Einnahmen des Vorjahres deckt. An personengebundenen Patenschaften für Kinder der Casa Asol sind € 38.480,00 eingegangen.

Dankend hervorgehoben muss dabei werden, dass eine Volontärin der Casa Asol, Paula Filzwieser, in ihrem persönlichen Umfeld sehr engagiert um Spenden für das Schülerheim geworben hat, was sich nicht nur in beträchtlichen Spendensummen sondern auch in weiteren Patenschaften niederschlug.

Für unsere laufenden Projekte Schülerheim Casa ASOL, Handwerksausbildungen Santa Lucia, Miriam-Gewaltopfer und ASOL-Sportplatz wurden im Geschäftsjahr insgesamt € 52.100,00 überwiesen, die mit insgesamt € 20.000,00 vom Land Steiermark co-finanziert wurden.

An dieser Stelle sei unserer Projektreferentin, Frau Mag. Katrin Kaltenecker, für die stets sorgfältige und erfolgreiche Einreichung der Förderansuchen sowie den damit verbundenen exakten Abrechnungen herzlichst gedankt.

Unser Vorstandsmitglied, Herr Werner Römich, war wieder für einige Wochen in Guatemala, wo er sich über den Verlauf unserer Projekte und die ordnungsgemäße Verwendung der Spendengelder vergewissert hat.

Veranstaltungen zum Zwecke der Präsentation der SOL und der Spendenakquirierung fanden auch 2021 infolge der Corona Situation nicht stand. Geplant war für den Herbst eine Lesung mit Paulina Asturias im Lokal Mi Casa in Graz, das von einem Ex-Schüler der Österreichischen Schule in Guatemala City eröffnet wurde. Informationen über die Arbeit der SOL liefen wie gewohnt über unsere Homepage und unsere Zeitung.

Über Anregung unserer Wirtschaftsprüferin, Frau BA Thormann, von der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei „StWT“ in Graz, die eine Bereinigung unserer Statuten empfahl, fand am 27. Mai die 21. ordentliche Hauptversammlung statt. Neben der damit einbezogenen Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer mit gleichzeitiger Verlängerung der Funktionsperiode von 2 auf 3 Jahre, wurde die Übermittlung von Direktspenden von Paten oder Spendern in die Statuten aufgenommen. Ebenso wurde ab dem Jahr 2022 die Entlastung des Vorstandes in den ersten sechs Monaten des jeweiligen Jahres vorgesehen.

Allen ehrenamtlich Tätigen, Mitgliedern, Spendern und Förderern der SOL-Steiermark ein herzliches Dankeschön für ihre wunderbare Unterstützung. Nur durch EUCH kann die SOL leben, bewegen und helfen.

BA Eva Uhl, Finanzreferentin

ZUSAMMENKUNFT DER VOLONTÄRE

Endlich haben es einige Ex-Volontäre wieder geschafft! Nach etwa zwei Jahren Pause trafen sich die Volontäre der Casa Estudiantil ASOL am 11. Juni im Grazer Stadtpark. Mit dabei war der Gründer des Lernheims Werner Römich.

Das Besondere an den Treffen war: Die erschienenen Volontäre waren in einem recht großen zeitlichen Abstand dort. Matthias, Petra & Philomena waren in den letzten drei Jahren vor Ort und Julian & Philipp schon vor mehr als zehn Jahren. Dahingehend waren die Gespräche auch sehr interessant und lehrreich. Während die neueren Volontäre noch studieren und sich gerade im Leben orientieren, haben die älteren hochspannende Jobs und verschiedenste Erfahrungen gesammelt. Was wir alle definitiv gemeinsam hatten, war unsere Liebe zu Guatemala und das Bedürfnis, bald wieder dort hinreisen zu können. Denn das Land und die Leute sind uns allen im Herzen geblieben.

Besondere Schwerpunkte des Treffens waren, wieder alle über die Casa ASOL upzudaten und Aktivität ins Volontärs-Netzwerk zu bringen. Denn die Freiwilligen sind ein wichtiger Bezugspunkt zu Österreich und

somit auch zu neuen Patinnen und Paten. Es wurde animiert, im eigenen Umfeld das Projekt zu verbreiten.

Schlussendlich hatten wir einen wunderschönen Abend mit großartigen Menschen, die durch ihren Aufenthalt im wunderschönen Guatemala einen anderen Blick aufs Leben bekamen. Man hat neue Bekanntschaften geschlossen und alte Freunde wiedergesehen.

Dafür waren wir alle sehr dankbar und freuen uns schon aufs nächste Mal!

FAIRSTYRIA-TAG 2022



Der 16. FairStyria-Tag des Landes Steiermark stand am 28. Juni 2022 ganz im Zeichen von „Buen Vivir - ein gutes Leben für alle“. Bei hochsommerlichen Temperaturen stellten 25 steirische Vereine und Organisationen ihre Projekte der Entwicklungszusammenarbeit vor, die zu einem guten Leben im globalen Süden beitragen.

Aber auch Bildungsinitiativen für globale Verantwortung in der Steiermark kamen zu Wort.

Insgesamt nahmen 19 Schulklassen aus allen Teilen der Steiermark an den interaktiven Führungen durch die Projektpräsentationen teil bzw. besuchten das Theaterstück „Cocoa in the Sun“ der Austro-Karibischen Initiative und Schüler*innen der MS Eggersdorf. Insgesamt kamen rund 500 Besucher*innen zum FairStyria-Tag 2022!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle mitwirkenden Organisationen sowie an die Global Studies-Studierenden, die nicht nur die Eröffnung gestalteten, sondern auch an ihrem Projektstand über die unterschiedlichen Konzepte des „Buen vivir - eines guten Lebens“ informierten und zudem als Guides durch die Projektpräsentationen führten.



TAG DER SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG



Seit 2005 findet dieser Tag im Schloss St. Martin statt. Heuer stand das Thema „Fruchtbarer Boden - ein wertvolles Gut“ im Mittelpunkt und wurde von **DI Dr. Martin Gerzabek** von der BOKU Wien aufbereitet und in einer interessanten Diskussion vertieft.

Herzlichen Dank an **MMag. DDr. Martin Schmiedbauer**, der uns als SOL jedes Jahr einlädt, an dieser Veranstaltung mit einem Infostand dabei zu sein.





DER Schreyer

„BUEN VIVIR“

Das gute Leben! Diesmal Motto des FairStyria-Tages. Ein interdisziplinäres Praktikum von „Global Studies“, KFU Graz widmete sich im SS 2022 genau diesem Thema und brachte sich mit seinen Studentinnen und Studenten in die Gestaltung des Fair-Styria-Tages ein.

Was ist genau „buen vivir“, was versteht sich – wörtlich übersetzt – unter einem „guten Leben“ und wie wird ein solches hier, in Lateinamerika, in Afrika und in Asien gelebt? Genau dieser Frage widmeten sich Studentinnen und Studenten der KFU im Rahmen einer eigenen Lehrveranstaltung und engagierten sich gekonnt dazu in den sozialen Medien und eben auch mit einem Infostand am FairStyria-Tag.

Unter einem „guten Leben“ (übrigens in Ecuador und Bolivien in der Verfassung verankert) wird in der Mythologie der Andenvölker keinesfalls ein individuelles „es sich gut gehen lassen“ verstanden, sondern vielmehr eine nachhaltige Form eines auskömmlichen, sozial und ökologisch verträglichen Lebens, frei von ethnischer Diskriminierung, bei Chancengleichheit ungeachtet wirtschaftlicher Voraussetzungen, der Religion, der sexuellen Orientierung oder der politischen Gesinnung. Die Überwindung postkolonialer Strukturen ist ein wesentliches Element von „buen vivir“. Vergleichbares findet sich in allen Kontinenten, so mit Ubuntu in Afrika oder etwa mit der Verankerung des Bruttonationalglücks in der Verfassung von Bhutan.

Eine Messgröße bietet der HPI – der Happy-Planet-Index. Hierzulande gibt es in Form der Gemeinwohlökonomie interessante Berührungspunkte mit „buen vivir“. Für Interessierte lohnt ein Blick in den Blog der Student:innen: [Buen Vivir Global Studies Uni Graz, http://143.50.35.153/buenvivir/](http://143.50.35.153/buenvivir/)



**SoL -
Fakten & Berichte**
IN WORT UND BILD.

www.sol-steiermark.org

ÖSTERREICHISCHE POST AG
INFO.MAIL ENTGELT BEZAHLT

Vortrag Christian Schreyer:

„Wert und Bedeutung von Sekundärrohstoffen in Zeiten von Energiekrisen und Versorgungsengpässen“

Freitag, 07.10.2022 um 19 Uhr
im John-Ogilvie-Haus,
Zinzendorfgasse 3, 8010 Graz

Musikalische Umrahmung: „Los 3 Madrid“
Moderation: Werner Römich
Für Erfrischungen ist gesorgt

Dr. Christian Schreyer ist Geschäftsführer des Dachverbandes der steirischen Abfallwirtschaftsverbände und Obmann der SOL Steiermark
An diesem Abend haben Sie auch die Möglichkeit, sich über unsere aktuellen Projekte in Guatemala zu informieren und diese mit einer kleinen Spende zu unterstützen.

Sollte die Veranstaltung wegen der vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen nicht stattfinden können, bitten wir um Verständnis!

ACHTUNG:
**Die SoL hat eine neue
Telefonnummer: 0677 647 232 00**

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber und Hersteller:
Verein Solidarität mit Lateinamerika Steiermark, c/o Welthaus
Diözese Graz-Seckau, Bürgergasse 2, 8010 Graz.
Redaktion: Christian Schreyer, Julia Scheer, Sabine Ott, Paula
Filzwieser, Eva Uhl, Werner Römich, Tina Delgado, Ingrid
Roitner. Fotos: von den Autoren. Für den Inhalt verantwortlich:
Michael Fend. Layout: Helmut Loder 2022.

UNSERE ADRESSE:
C/O WELTHAUS DIÖZESE GRAZ-SECKAU,
BÜRGERGASSE 2, 8010 GRAZ
E-MAILS AN: office@sol-steiermark.org

**FÜR FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG
SIND WIR IMMER DANKBAR!**

UNSERE BANKVERBINDUNG: RAIFFEISENBANK GRAZ, ST. PETER,
IBAN: AT40 3836 7000 0003 2227 BIC: RZSTAT2G367
DIESE ZEITUNG WURDE GEDRUCKT BEI:
REHA-DRUCK, VIKTOR-FRANZ-STRASSE 9, 8051 GRAZ